

Das Ende der Politik

Wer kennt es nicht? Der hegemoniale Diskurs vom „Sachzwang“ und der „Alternativlosigkeit“ zur neoliberalen Globalisierung bestimmt nahezu jeden Lebensbereich. Inhaltliche Debatten thematisieren längst nicht mehr die Richtung der Politik, sondern nur noch die Frage nach der Wahl zwischen der langsameren oder schnelleren Spur auf dem Weg zur marktkonformen Gesellschaft. Dieser von der neoliberalen Globalisierung vorangetriebene Strukturwandel des Politischen ist Thema des Sammelbandes *Das Ende der Politik?* der von Albert Scharenberg und Oliver Schmidtke herausgegeben wurde.

Der Band ist in vier inhaltliche Teile gegliedert. Neben der Analyse der beobachteten Veränderungen in Wirtschaft und Politik steht dabei im Mittelpunkt der Aufsätze die Frage nach Handlungsformen und Handlungsräumen von emanzipatorischer Politik.

Der erste Abschnitt zur Globalisierung und Transnationalisierung behandelt den Transformationsprozess, dem sich Ökonomie, Gesellschaft und Politik ausgesetzt sehen. Dort wird, neben der kritischen Analyse neoliberaler Restrukturierung im Postfordismus, auch die Wirkung polit-ökonomischer Diskurse zur Globalisierung eingehend und differenziert untersucht.

Der zweite Abschnitt zu Globalisierung und die „Grenzen“ des Politischen wendet sich stärker den Konsequenzen der Globalisierung für das Selbstbestimmungsrecht der BürgerInnen zu. Dabei beschäftigen sich die Beiträge mit der Aushöhlung des herkömmlichen räumlichen und institutionellen Rahmens demokratischer Praxis und der Notwendigkeit ihrer Entkoppelung vom Nationalstaat als exklusives Gebilde des Politischen.

Der dritte Abschnitt Globalisierung und lokale Politik vertieft den Gedanken der Veränderung politischer Räumlichkeit. Sein Hauptaugenmerk liegt darauf, wie die Globalisierung den städtisch-lokalen Raum restrukturiert. Die Autoren untersuchen hier u.a. die Dialektik von marktkonformer Zurichtung der Städte durch die jeweils Herrschenden und der Formierung des Widerstands von unten.

Der vierte Abschnitt über *Die entpolitisierte globalisierte Welt?* nimmt diesen Faden auf und konzentriert sich noch stärker auf die Möglichkeiten, die unter den Bedingungen der Globalisierung für die Formierung gesellschaftlicher Gegenmacht bestehen. Allen Beiträgen ist die Frage gemein, ob und wie sich Akteure behaupten können, deren politische Handlungsoptionen gegenüber einer international operierenden Elite begrenzt scheinen. Dabei setzen sich die Autoren kritisch mit den Handlungsmöglichkeiten der Gewerkschaften, der NGO's als Repräsentanten von Frauenrechten oder Netzwerken wie Attac auseinander.

Die Herausgeber haben sich die Aufgabe gestellt, die aktuellen Bedingungen der Möglichkeit gesamtgesellschaftlicher Emanzipation zum Gegenstand des Buches zu machen. Die Beiträge werden diesem Anspruch gerecht. Es gelingt den Autoren erfrischend, einen schonungslosen und klaren Begriff der Umbruchsituation zu vermitteln und dabei diese – vielleicht desillusionierende - Analyse unter der Perspektive der Selbstbefreiung aus Unmündigkeit und ungerechtfertigter Herrschaft vorzunehmen. Dabei wird konsequent berücksichtigt, dass es parallele

Unterdrückungsmechanismen gibt, die auch als solche differenziert zu analysieren sind. Ein Muss für alle, die einen Weg zwischen Resignation und Zufriedenheit suchen.

Jana Seppelt / ZAG

Albert Scharenberg / Oliver Schmidtke: Das Ende der Politik? Globalisierung und der Strukturwandel des Politischen, 1.Aufl., Münster / Verlag Westfälisches Dampfboot 2003, ISBN 3-89691-538-X

Mit Beiträgen von: Susanne Bergeron, Ulrich Brand, Thomas Greven, Kurt Hübner, Roger Keil und Neil Brenner, Reinhart Kößler und Henning Melber, Sabine Lang, Peter Marcuse, Margit Mayer, Wolf-Dieter Narr, Birgit Sauer, Susanne Schunter-Kleemann, Christa Wichterich